



■ **Schwarmzeit - die optimale Zeit zur Erstellung von Jungvölkern.**

(geöffnete Schwarmzelle mit sogar zwei Bieneneiern © Dr. Otto Boecking)

In der ersten Aprilhälfte dieses Jahres hat das Wetter seinen Ruf mal wieder bestätigt. Dem folgten in der zweiten Hälfte tagsüber deutlich mildere, sonnige und frühlingshafte Temperaturen. Die Nächte waren aber durchweg kalt bis frostig. Vielerorts mangelt es an Regen. Von all dem haben sich die Bienenvölker in ihrer natürlichen Entwicklung nicht beeinflussen lassen. Die Schwarmzeit wurde schon vor einigen Wochen mit der Anlage von Drohnenbrut eingeläutet. Mit Beginn der Rapsblüte sind jetzt einige Völker in Schwarmstimmung gekommen und haben Schwarmzellen angelegt. Absehbar werden die ersten Schwärme ausziehen. Jetzt ist die ideale Zeit für die Erstellung von Jungvölkern gekommen.

■ **Schwärmen - ein Naturphänomen**

Die Vermehrung von Bienenvölkern wird in der Natur durch das Schwärmen erreicht. Ein Prozess, bei dem sich ein Volk aus dem Vorjahr in zwei oder mehrere verschiedene Völker aufteilt. Dazu werden zunächst Drohnen und anschließend mehrere junge Königinnen aufgezogen. Kurz bevor diese Jungköniginnen schlüpfen, verlässt die alte Königin mit einem Teil der Arbeitsbienen als Vorschwarm ihre Behausung. Anschließend können mehrere Nachschwärme, jeder ausgestattet mit mindestens einer der neu geschlüpften Jungköniginnen und einem weiteren Teil der Arbeiterinnen, den ursprünglichen Nistplatz verlassen. Sie gründen andernorts eine eigenständige Kolonie. Das abgeschwärmte Volk wird von einer Jungkönigin mit den verbliebenden Arbeiterinnen übernommen. Zeitlich betrachtet findet die Völkervermehrung auch in der Natur zur besten Zeit im Bienenjahr statt, nämlich

dann, wenn Nektar und Pollen im Übermaß vorhanden sind. Dieser frühe Start garantiert: Die neuen Völker erreichen bis zum Ende des Jahres eine gute Überwinterungsstärke.

### ■ Jetzt heißt es, die Schwarmzeit für die Völkervermehrung nutzen

In der modernen Imkerei wird das Schwärmen möglichst verhindert, denn es mindert die Honigerträge der Ausgangsvölker. Bekanntlich kann der Schwarmtrieb jedoch mit der Erstellung von Jungvölkern deutlich gedämpft und positiv genutzt werden, ohne die Leistungsfähigkeit der Wirtschaftsvölker dadurch merklich zu mindern. Das erreicht man durch sanftes Schröpfen mit „Brutbrettern“ und ansitzenden Bienen. So wird das Schwarmpotential elegant zur Völkervermehrung genutzt. Das hat zudem den positiven Nebeneffekt, dass den Wirtschaftsvölkern so Varroamilben entzogen werden. Während der Erstellung der Jungvölker lassen sich diese sehr effizient bekämpfen, in der Phase, wenn sie brutfrei sind. Mit der sukzessiven Entnahme von Drohnbrut und dem sanften Schröpfen mit „Brutbrettern“ kann so die wachsende Varroa-Populationsentwicklung in den Wirtschaftsvölkern reduziert werden.

Je früher die Erstellung von Jungvölkern im Jahr begonnen wird, desto stärker sind sie zusätzlich zu dem Zeitpunkt, wenn die Asiatische Hornisse mit vermehrter Prädation beginnt. Sind Jungvölker im Juli/August zu schwach, fallen sie womöglich der Prädation zum Opfer.

### ■ Wir empfehlen zwei Verfahren zur Erstellung von Jungvölkern

Zu dieser Jahreszeit bieten sich ab sofort zwei Verfahren besonders an: entweder der „einfache Brutwabenbleger“ oder der „Sammelbrutableger mit integrierter Königinnenzucht“ (**Details im Anhang**).

**Die Vorteile:** Für beide Verfahren benötigt man keine Extra-Beuten, sondern nutzt dafür die vorhandenen Magazin-Beuten. Vierer-Böden mit getrennten Fluglöchern, kombiniert mit Trennschieden in einer Magazin-Zarge, haben sich zur Aufnahme mehrerer Begattungseinheiten besonders bewährt. Es braucht auch keines separaten Königinnen-Aufzuchtverfahrens, um über begattete Königinnen zu verfügen, wie es beim Kunstschwarm oder dem „Treibling“-Verfahren grundsätzlich nötig ist. Die Königinnenaufzucht ist bei der Erstellung der Jungvölker in diese Verfahren integriert. Beim „einfachen Brutwabenbleger“ ziehen sich die Bienen ihre Jungkönigin, genau wie in der Natur, als Nachschaffungskönigin aus jüngsten Larven der Start-Brutwabe. Nachschaffungsköniginnen sind nicht minderer Qualität, wie mitunter angenommen wird, denn auch jede Zuchtkönigin entsteht aufgrund der Nachschaffungsfähigkeit der Bienen. Die Qualität einer Königin wird bekanntlich von der Entscheidung und Fürsorge der Arbeiterinnen bestimmt, die zunächst geeignete, jüngste Larven auswählen und sie dann zu Königinnen aufziehen. Im einfachen Brutwabenbleger sind die Grundlagen dafür geboten, sofern der/die Imker/Imkerin darauf bei der Erstellung mit einer geeigneten Brutwabe achtet. An Jungbienen mangelt es für die Pflege der wenigen Königinnenlarven gerade nicht. Im Sammelbrutableger-Verfahren wird, wie bei einem regulären Königinnen-

Aufzuchtverfahren, den Bienen Zuchtstoff der besten Völker in einem Zuchtrahmen geboten. Die so erstellten Sammelbrutableger bestehen fast ausschließlich aus Jungbienen mit voll ausgebildeten Futtersaftdrüsen, ideal für die Aufzucht und Pflege der Königinnenlarven. Zur sicheren Anpaarung stehen den jungen Königinnen, wenn nicht jetzt, ausreichend Drohnen aus der Umgebung zur Verfügung.

Beiden Verfahren gemein ist, dass mit vergleichsweise wenigen Bienen in den Begattungseinheiten gestartet wird. Das ist durchaus vergleichbar mit Nachschwärmen in der Natur, denn die Jungköniginnen müssen aus den Begattungseinheiten zunächst zur Anpaarung ausfliegen. Sollte dann eine Königin nicht vom Paarungsflug zurückkehren, dann waren der „Input“ und der Verlust vergleichsweise gering. Diese Gefahr besteht grundsätzlich auch für Nachschwärme in der Natur. Die Ausgangs-Bienenmenge ist bei beiden Verfahren jedoch groß genug, um aus der anfangs kleinen Einheit später überwinterrfähige Völker werden zu lassen. Dazu müssen sich die Imker und Imkerinnen natürlich um das Wohlergehen der aus den Begattungseinheiten hervorgegangenen Jungvölker stetig kümmern. Die Jungvölker füllen im Herbst dann eine volle Zarge (siehe Abb. 1).

Diejenigen, die das Sammelbrutableger-Verfahren bislang noch nicht ausprobiert haben, werden vom Erfolg schnell überzeugt. Jetzt sind die Bedingungen ideal, das Verfahren einmal auszuprobieren.

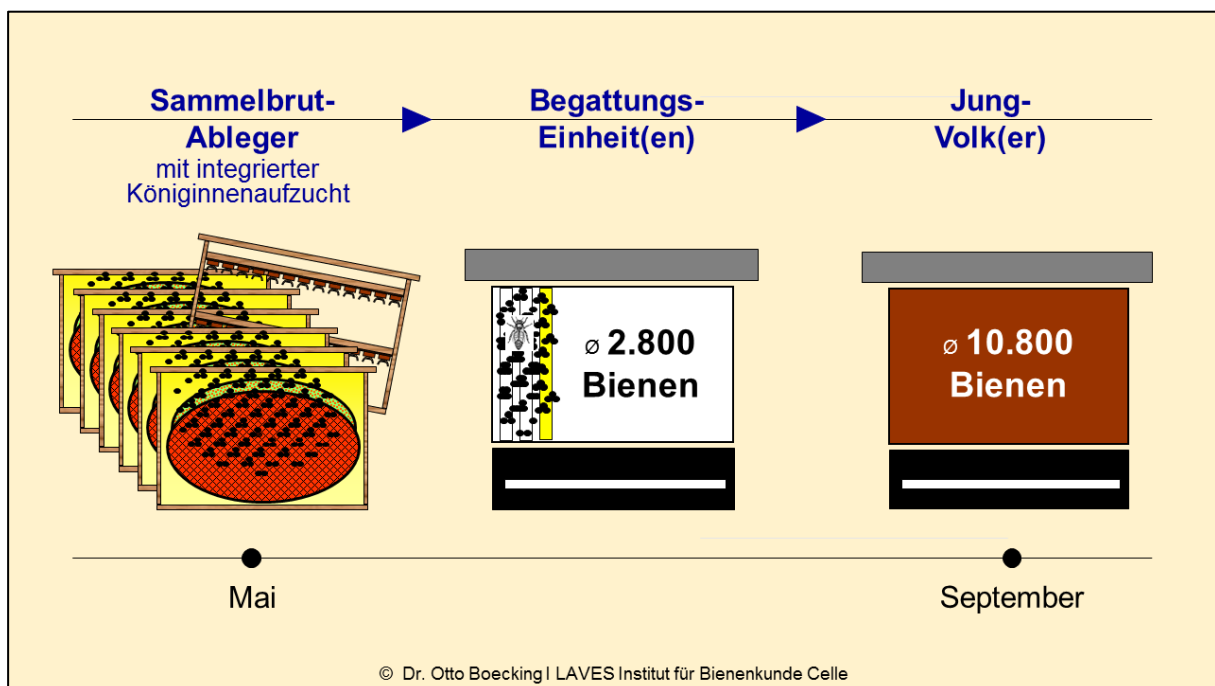


Abb. 1: Schema des Sammelbrutableger-Verfahrens mit integrierter Königinnenaufzucht. Die im Durchschnitt mit 2.800 Bienen gestarteten Begattungseinheiten wuchsen bis im September auf Ø 10.800 Bienen an (Ergebnis eigener Untersuchungen und Erhebungen mittels Populationsschätzungen an mehreren Völkern).

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihren Bienen! Bleiben Sie gesund!

Dr. Otto Boecking

E-Mail an Ansprechpartner: [poststelle.ib-ce@laves.niedersachsen.de](mailto:poststelle.ib-ce@laves.niedersachsen.de)

**LAVES Institut für Bienenkunde Celle**  
Herzogin-Eleonore-Allee 5 | 29221 Celle

■ **Besuchen Sie unseren YouTube-Kanal „LAVES Bieneninstitut Celle“** unter <https://www.youtube.com/@lavesbieneninstitutcelle>

■ **Unsere Informationsangebote** finden Sie unter: <https://www.laves.niedersachsen.de/startseite/tiere/bienenkunde/informationsmaterial/infobriefe-des-laves-instituts-fur-bienenkunde-134744.html>

■ **Folgen Sie dem LAVES auf Instagram** (@laves.nds): <https://www.instagram.com/laves.nds/>

#### Anhang

##### ● **Die Erstellung eines „einfachen Brutwabenablegers“**

Dieses Verfahren eignet sich für Imker und Imkerinnen, die nur ein paar wenige Völker besitzen.

Prinzipiell werden dazu ein „Brutbrett“ (Wabe mit beidseitig viel verdeckelter Arbeiterinnenbrut) mit den ansitzenden Bienen (jedoch ohne Königin!) den Wirtschaftsvölkern entnommen, um damit einen Brutwabenableger zu bilden. Das so sanft geschröpfte Wirtschaftsvolk erhält dafür entsprechend eine Mittelwand zum Ersatz. Auf der dem Wirtschaftsvolk entnommenen Brutwabe muss neben viel verdeckelter auch etwas offene/jüngste Arbeiterinnenbrut zum Nachschaffen einer eigenen Königin vorhanden sein. Das mit Bienen besetzte „Brutbrett“ wird zusammen mit einer Futterwabe und einem Leerrähmchen (ausgebaut oder mit Mittelwand) an den Rand einer Zarge gehängt. Dazu sollte die Brutwabe an die Zargenwand des Brutwabenablegerkastens (normale Zarge mit Boden oder ein extra Ablegerkasten) gehängt werden, gefolgt von dem Leerrähmchen und dann der Futterwabe. Zum Verbringen der so erstellten Brutwabenableger - außerhalb des Flugkreises der Wirtschaftsvölker – sollten die wenigen Waben in der Zarge so befestigt werden, dass sie während des Transportes nicht verrutschen können. Am Ablegerstand angekommen, wird das Flugloch nur gut eine „Bienenbreite“ weit geöffnet. Das geschieht auf der Zargenseite, an der die Waben (Brut-, Mittelwand und Futterwabe) eingehängt wurden. Das schützt die kleinen Völkchen besser vor räubernden Bienen. Drei Wochen später erhält der dann brutfreie Ableger eine Sprühbehandlung mit Oxalsäure gegen die Varroamilbe, denn dann ist alle Brut geschlüpft und die Bienen haben eine eigene Königin nachgezogen.

## • Die Erstellung eines „Sammelbrutwabenablegers mit integrierter Königinnenzucht“

Dieses Verfahren eignet sich für Imker und Imkerinnen, die mehrere Völker besitzen. Dabei ist ein strikter Zeitplan nach dem folgenden Ablaufschema einzuhalten. Es empfiehlt sich, den Sammelbrutwabenableger mit einem Königinnenabsperrgitter am Flugloch oder zwischen Boden und Zarge zu versehen. Das schützt davor, dass womöglich ein Schwarm einzieht. Dieser würde, wie schon erlebt, das ganze Verfahren zu Nichte machen.

**Der Ablauf:** Start ist an einem von Ihnen gewählter Tage X und alle weiteren Schritte folgen am Tag X +9, +19 und schließlich am Tag X +21 Tage.

**1.Schritt - Tag X:** für den Sammelbrutwabenableger werden genauso „Brutbretter“ mit ansitzenden Bienen (jedoch ohne Königin!) den Wirtschaftsvölkern entnommen, wie schon oben dargestellt. Sie werden dann nur zusammen in einer Zarge aus verschiedenen/mehreren Wirtschaftsvölkern vereint, bis die Zarge nebst einer gut gefüllten Futterwabe aufgefüllt ist. Der Tag, an dem der Sammelbrutwabenableger erstellt wird, ist der Tag X, dem dann alle weiteren Schritte strikt folgen müssen;

**2.Schritt - Tag X +9:** 9 Tage nach der Erstellung des Sammelbrutwabenablegers müssen zunächst sorgfältig alle Nachschaffungszellen auf allen Brutwaben gebrochen und dann sogleich ein belarvter Zuchtrahmen mittig eingehängt werden. Der Zuchtrahmen sollte mit zwei Leisten und etwa 26 Weiselnapfchen ausgestattet sein. Den Zuchtstoff sollten man dafür von seinen besten Völkern oder den besten anderer Imker verwenden;

**3.Schritt - Tag X +19:** am Tag X +19 werden dann die Königinnenzellen auf dem Zuchtrahmen „verschult“. Das heißt, mit entsprechendem Schutz versehen, damit nicht die erstgeschlüpfte Königin die anderen töten kann;

**4.Schritt - Tag X +21:** am Tag X +21 muss der ehemalige Sammelbrutwabenableger, der bis dahin als Pflegevolk für die viele Königinnen fungiert hat, in so viele Begattungsvölkchen aufgeteilt werden, wie Königinnen geschlüpft sind bzw. geschlüpfte Brutwaben mit ansitzenden Bienen vorhanden sind. Jedes Begattungsvölkchen startet mit einer ehemaligen Brutwabe aus den Wirtschaftsvölkern (jetzt „Bienenwabe“) mit den vielen ansitzenden geschlüpften jungen Bienen + einer Mittelwand + einer Futterwabe und einer unbegatteten Königin. Beim Verteilen der mit Bienen besetzten Waben in die vorbereiteten Begattungseinheiten (Magazinzargen mit Boden) erfolgt eine Sprühbehandlung mit Oxalsäure gegen die Varroamilbe. Da zu diesem Zeitpunkt die gesamte Brut geschlüpft ist, sitzen alle Varroamilben auf den Bienen und können gut mit der Sprühbehandlung erwischt werden. Wie oben schon beim „einfachen Brutwabenableger“ erklärt, sollte die mit Bienen besetzte Wabe direkt an die Zargenwand der Beute (normale Magazinzarge mit Boden) gehängt werden, gefolgt von dem Rähmchen mit Mittelwand und dann der Futterwabe. Ein so erstellter Begattungsableger verbleibt an dem Standort des Sammelbrutwabenablegers. Dieser nimmt dann alle Flugbienen

mit auf. Die anderen Begattungsvölker werden an einem anderen Standort außerhalb des Flugkreises des ursprünglichen Sammelbrutvolkes aufgestellt. Dabei erscheint es sinnvoll, diese Begattungsableger zunächst einen Tag an einem kühlen Ort mit verschlossenem Flugloch stehen zu lassen (eine Belüftung muss jedoch gegeben sein!), damit die Bienen mit der unbegatteten Königin eine Einheit bilden und nicht gleich ausfliegen.

Zum Verbringen der so erstellten Begattungsableger sollten die wenigen Waben in der Zarge so befestigt werden, dass sie während des Transportes nicht verrutschen können. Am Ablegerstand angekommen, wird das Flugloch jedes dieser Begattungsvölkchen nur gut eine „Bienenbreite“ weit geöffnet. Das geschieht auf der Zargenseite, an der die Waben (ehemalige Brutwabe, Mittelwand und Futterwabe) eingehängt wurden.

Bei beiden Verfahren kann man in dieser frühen Phase der Saison mit hohem und sehr gutem Begattungserfolg der Königinnen rechnen, sofern das Wetter „mitspielt“.

**Ergänzung zu „2.Schritt - Tag X +9“:** Wer am Tag X +9 keine Nachschaffungszellen brechen möchte, der kann gleich am Tag X, also zum Zeitpunkt der Erstellung des Sammelbrutablesers, auf diesen über Absperrgitter ein schwaches Volk mit einer legenden Königin aufsetzen. Dadurch werden die Bienen unter dem Absperrgitter davon abgehalten, überhaupt Nachschaffungszellen auf den Waben des Sammelbrutablesers anzulegen. Damit entfällt dann am Tag X +9 das Suchen und Ausbrechen von Nachschaffungszellen. Dann aber muss am Tag 9 das aufgesetzte Volk vom Sammelbrutableger wieder abgenommen und woanders am Stand aufgestellt werden. Bevor man dann den belarvten Zuchtrahmen einhängt, sollte man etwa drei Stunden warten. So fühlen sich die Bienen im Sammelbrutableger weisellos und pflegen dann die jüngsten Larven im Zuchtrahmen.

- **Die Jungvölker brauchen Ihre Unterstützung und Pflege**

Die so erstellten Jungvölker werden stetig im Rhythmus ihrer Zuwächse mit Mittelwänden ergänzt. Notfalls bedarf es einer Ergänzungsfütterung mit flüssigem Futter in der Beute, wenn die Tracht nicht ausreicht. Diese Jungvölker wachsen stetig, bis daraus im Spätherbst dann überwinterrungsfähige, Varroa-freie/-arme Völker entstanden sind. Kümmern Sie sich regelmäßig um das Wohlergehen der so erstellten Jungvölker.